

A **ALLGEMEINES**

AR **MEDIEN**

ARA **Pressewesen, Journalismus**

Bildpublizistik

1880 - 1930

AUFSATZSAMMLUNG

18-1 ***Illustrierte Zeitschriften um 1900*** : mediale Eigenlogik, Multimodalität und Metaisierung / Natalia Igl, Julia Menzel (Hg.). - Bielefeld : Transcript-Verlag, 2016. - 420 S. : Ill. ; 23 cm. - (Edition Medienwissenschaft ; [39]). - ISBN 978-3-8376-3659-8 : EUR 44.99
[#5057]

Natalia Igl, wissenschaftliche Assistentin am Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Bayreuth, und Julia Menzel, wissenschaftliche Mitarbeiterin am selben Lehrstuhl, veranstalteten im März 2014 in Bayreuth unter diesem Titel eine international und interdisziplinär ausgerichtete Tagung, deren zwölf ausgearbeitete Beiträge sie hier veröffentlichen. Zehn der Autorinnen und Autoren gehören zum sog. Mittelbau der universitären Lehre und Forschung in Deutschland und Österreich, zwei (Angela Schwarz und Hans-Jürgen Bucher) sind Universitätsprofessoren und Lehrstuhlinhaber. Wir haben es insofern mit einem der typischen Konferenzbände zu tun, in denen jüngere Wissenschaftler neue Forschungsergebnisse oder Ergebnisse ihrer bisherigen Forschungen publizieren, um sich auf einem Forschungsfeld bekannt zu machen und zu positionieren.

Das Forschungsfeld sind hier die illustrierten Zeitschriften, eingegrenzt auf den Zeitraum um 1900, genauer von den 1870ern bis in die 1930er Jahre, im geographischen Bereich Deutschlands, Englands und der USA, betrachtet aus der Sicht der Sprach- und Literaturwissenschaften, der Kunst- und Bildwissenschaften und der Kulturgeschichte. Als inhaltliche Schlüsselworte werden im Titel des Bandes genannt: „mediale Eigenlogik“, „Multimodalität“ und „Metaisierung“. In ungefähre Umschreibung sind damit angesprochen die besonderen Eigenschaften und Zusammenhänge illustrierter Zeitschriften, die verschiedenen, miteinander verwobenen Ansprachen an die Leser durch Texte und Bilder, Layout und Schmuck etc. und deren unterstellte Reaktionen, sowie die Reflexion der Illustrierten auf sich selbst und ihr Genre, auf gattungs- und medienspezifische Strukturen und Rezeptionserwartungen. Gegliedert ist der Band in drei Abteilungen: Vier allgemeinere Beiträge zu illustrierten Zeitschriften als multimodalem Medium, fünf Beiträge zu konkreten Ausformungen des Bild- und Text-Bezugs und drei Beiträge

zur Medien- und Gattungsreflexion in den illustrierten Zeitschriften.¹ Eröffnet wird der Band mit einer allgemeinen Einleitung *Zur medialen Eigenlogik illustrierter Zeitschriften* durch die beiden Herausgeberinnen, die einzelnen Beiträge werden von ihnen jeweils am Anfang einer Abteilung vorgestellt. Die erste Abteilung wird durch einen umgreifenden Beitrag von Hans-Jürgen Bucher zur Multimodalität der illustrierten Zeitschriften im 19. Jahrhundert eröffnet, in dem er einen Überblick auf die Delinearisierung ihres inhaltlichen Angebots (d.i. das Angebot, die Beiträge in beliebiger Auswahl und Reihenfolge zu lesen) und die Erweiterung des Modus Text durch andere Modi der Kommunikation (Design, Layout, Typographie, Graphiken, Photos, Abbildungen etc.) in ihrer historischen Entwicklung gibt. Insbesondere interessieren ihn die unterschiedlichen Typen der Abbildungen und Visualisierungen, ihre Kennzeichnung und die Beziehungen zwischen Bildern und Texten. Daniel Pfurtscheller erläutert am Beispiel der populären Wochenzeitung **Das interessante Blatt** deren Themen und Gestaltungsprinzipien für Bildserien und Bildreportagen. Thomas Metten entwickelt theoretische und methodologische Überlegungen zu einer kulturwissenschaftlichen Medienanalyse, insbesondere zur ästhetischen Dimension als der Grundlage des kommunikativen Geschehens, und konkretisiert sie an einem modernen Beispiel. Martina Sauer befaßt sich mit Mechanismen, Prozessen und Praktiken der Bedeutungsgenerierung durch das Medium Bild, respektive im Medium Bild und erläutert sie anhand eines Titelblatts der Zeitschrift **Jugend**, einem Gemälde von William Turner und einem Architekturentwurf. In der zweiten Abteilung stellt Gustav Frank zunächst Überlegungen und Argumente für eine allgemeine Theorie der Zeitschrift und in ihr der illustrierten Zeitschrift vor und geht von dort auf das Konzept vom „Bild“ als Illustration in der visuellen Kultur ein; er verbleibt dabei auf der Ebene theoretischer Überlegungen und Literaturstudien (und fügt das umfangreichste Verzeichnis von Sekundärliteratur des Bandes hinzu), - nach der unmaßgeblichen Meinung des Rezensenten gehört der Beitrag „eigentlich“ zur ersten Abteilung, vielleicht im Austausch mit dem Beitrag von Daniel Pfurtscheller. Madleen Podewski erläutert an einem Heft des illustrierten Familienblatts **Die Gartenlaube**² von 1899 deren Text- und Bildkonzepte, wie sie von der Zeitschrift historisierend gegen die moderne Zeit eingesetzt wurden (leider ohne jede Bildwiedergabe). Helen Barr zeigt an künstlerisch gestalteten Reklameanzeigen um 1910, daß und wie sie auf Kontexte in der Zeitschrift und im allgemeinen kulturellen Umfeld eingehen, - punktuell analysiert an einem Heft der Leipziger **Illustrierten Zeitung**. Julia Menzel analysiert eine Mode-Kolumne in der Zeitschrift **New Yorker** vom 5. März 1927 in Hinblick auf Wechselbeziehungen zwischen Text und Bild. Angela Schwarz rekonstruiert die Art und Weise der Bildberichte über städtische Unterschichten in den

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1112217525/04> . Auch die einzelnen Beiträge werden jeweils durch einen *Abstract* (in deutscher Sprache) eingeleitet.

² Dazu ganz neu: **An den Ursprüngen populärer Serialität** : das Familienblatt Die Gartenlaube / Claudia Stockinger. - Göttingen : Wallstein Verlag, 2018. - 381 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-3223-2 : EUR 29.90. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

Illustrated London News anhand von Beispielen aus den Jahren 1886 und 1888 als entweder anthropologische Studie, Romantisierung oder Dramatisierung.

Im ersten Beitrag der Abteilung zu metaisierenden Reflexionen in illustrierten Zeitschriften befaßt sich Peer Trilcke mit Gedicht-Bild-Kombinationen in den Zeitschriften **Pan** und **Jugend** 1896/1897, die hier nicht als Gesamtkunstwerke der Hochkunst angesehen und interpretiert werden, sondern als unterhaltende Angebote in Publikumszeitschriften. Natalia Igl untersucht bildhafte und textliche Beispiele der Inszenierung von Tradition und Innovation ebenfalls in den Zeitschriften **Pan** und **Jugend** von 1896, kontrastiert durch ein Beispiel für historisierende Realitätsflucht und Einhegung der Moderne aus der Musikzeitschrift **Mandoline** aus demselben Jahr. Im letzten Beitrag des Bandes analysiert Elisabeth Böhm zwei Texte von Walter Benjamin, die *Ankündigung einer Zeitschrift: Angelus Novus* von 1922 und *Kleine Geschichte der Photographie* von 1931, auf die (1922) nur abstrakte bzw. (1931) ganz konkrete Einbeziehung von Bildern als Bild hinter dem Text resp. als explizite Bildtheorie, die auf die notwendige funktionale Beschriftung von Bildern in Zeitschriften eingeht.

Die Beiträge sind fast durchweg mit Abbildungen versehen, allerdings kleinformatig und in schlechter Qualität und scheinen oft nur aus dem Internet kopiert zu sein; sie schließen regelmäßig mit Literaturhinweisen, meist unterteilt in Quellen und Forschungsliteratur, allein der Beitrag von Gustav Frank nennt sehr ausführlich über 130 Titel aus der Sekundärliteratur. Nach dem Mitarbeiterverzeichnis mit ausführlichen Notizen schließt der Band mit einem *Personenregister* (ca. 50 Einträge) und einem *Sachregister* (über 200 Einträge incl. vieler interner Verweisungen).

Gemeinsam ist allen Beiträgen und vor allem auch der Einführung durch die Herausgeberinnen, daß sie sehr in ihrer jeweiligen Fachterminologie gefangen sind. Dadurch wird das Verständnis der Beiträge nicht unbedingt erleichtert, gibt aber den Autorinnen und Autoren die Gewißheit, fachlich und methodisch möglichst exakt und stringent zu formulieren. Da der Band sich nicht an Laien wendet, sondern im wissenschaftlichen Feld verbleibt, wird er seine Absicht, den Stand jüngerer Einzelforschungen zu dokumentieren und unter den Fachkolleginnen und Kollegen bekannt zu machen, wohl erfüllen.³

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

³ Auf einen methodisch breiter angelegten Tagungsband zur illustrierten Presse der Weimarer Republik sei hier verwiesen: **Deutsche Illustrierte Presse** : Journalismus und visuelle Kultur in der Weimarer Republik / Katja Leiskau, Patrick Rössler, Susann Trabert (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2016. - 469 S. : Ill. ; 23 cm. - (Mediengeschichte ; 1). - ISBN 978-3-8487-2930-2 : EUR 89.00 [#4975]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8961>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8962>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8962>